

Eine andere Welt

Sesshoumaru x Oc

Von snqehng

Kapitel 23: Schwärze

„Aaah!“, schreie ich los und schlage die Fratze von mir. „Du! Ich hätte bei jedem landen können, aber ich werde ausgerechnet bei DIR untergebracht!“, Jaken hat blitzschnell meine Beine losgelassen und ich stelle fest, dass Jakens dummer Kopfstarb vor meinem Gesicht rum fuchtelte. Ich schaue auf das laufende Nervenbündel; „Als wenn ich glücklich bin.. Aber, weißt du was hier los ist?“ Jaken räuspert sich; „Nun ja, wie es mir scheint haben wir uns in das Revier eines Echsen-Schildkröten-Yokai verirrt.“ Ich mache mit meinen Händen eine Bewegung um dem Kappa zu ueigen, dass er fortfahren soll. „Diese Yokai-Art greift ihre Beute nach nur einem bestimmten Schema an. Sie lassen dichten- und blickundurchlässigen-Nebel auf die Gruppe zu. Die Mitglieder werden so alle getrennt und alleine oder zu zweit in einem kleinem Teil der Lichtung fest gehalten. Es ist so ziemlich unmöglich aus diesem Teil herraus zukommen. Außerdem werden die Personen im unregelmäßig Abständen getauscht. Dies kann Menschen schnell in die Irre führen und durchdrehen lassen. Auf uns Yokais hat es nur eine leichte Wirkung. Auf Hanyous wie dich kann ich es nicht beurteilen. Bis jetzt kam nie wieder irgendjemand lebend aus diesem Nebel..“ Ich werde hellhörig; „Wenn niemand überlebt hat wie hat man denn die Informationen übermitteln können?“ Der kleine Kappa legt zur Antwort an; „Willst etwa mein Wissen in Frage stellen, Hanyou?“ „Merkt man das? Naja, komm. Bevor wir hier noch Wurzeln schlagen setzten wir uns mal in Bewegung. Vielleicht haben wir ja Glück und finden Inuyasha oder so“, ich setzte mich in Bewegung.

Es ist mir sonst zwar so unglaublich egal was aus dem Popel wird, aber da er das Einzige Lebewesen weit und breit ist muss ich ihn wohl oder übel ertragen. Der Kappa allerdings bleibt auf der Stelle; „Das ist ja unverschämt! Wie kannst du es wagen so mit mir zu reden, wertloses Hanyou- Mädchen? Das ist ja die Höhe!..“, und weitere Dinge haut er mir an den Kopf, doch ich habe schon längst aufgehört ihm zu zuhören und versuche diesen auszublenden.

Jetzt geht aber langsam nicht mehr und ich kann mich nicht mehr halten; „Alter, ich glaub mein Hamster jodelt! Kann du auch mal die Klappe halten? Geht das? Sonst hast du nicht mehr lange etwas von deiner Zunge, glaub mir Grüner!“, wütend stampe ich davon auf der Suche nach meinen Freunden.

Als ich mich noch einmal umdrehe sehe ich, dass der Kröten-Yokai mir tatsächlich folgt. Jedoch fängt der Kleine sich langsam an aufzulösen. „Äähm.. Jaken?“ „Was willst du jetzt schon wieder?“ Meine Wut von eben kocht wieder hoch und ich bin kurz

davor mich wieder umzudrehen. „Du löst dich auf“, teile ich dem Kappa emotionslos und teilnahmslos mit. „Was?! sag Meister Sesshomaru, das ich ihm auch im Tod treu ergeben sein werde.“ Nun hat sich Jaken voll und ganz aufgelöst.

„Ist er jetzt wirklich Tod? Egal.“, ich zucke mit den Schultern. „Ich komm schon darüber weg.“ Einen kurzen Moment warte ich in der Stille; „Jap, ich bin darüber weg.“

„Nozomi-sama?“, ich erkenne sofort die Stimme des kleinen Mädchen mit den schwarzen Haaren; „Rin! Gott sei dank dir geht es gut!“, ich gehe auf das Mädchen zu und umarme dieses.

Ich merke aber wie ich mich selber langsam anfangen aufzulösen; „Nozomi-sama?“ Rin schaut mich ängstlich und hektisch an, bis sie sich fester in meine Klamotten kneift und mich so fester an sich drückt. Leider kann sie es nicht verhindern, dass ich von ihr gerissen werde.

„Nozomi? Wo ist Kagome?!“, ich spitze meine Ohren; „Ouh du bist es nur Inuyasha“, sage ich gleichgültig heraus.

„Was soll das denn schon wieder heißen?“ Wütend stampft der Hanyou zu mir herüber; „Was hast du mit Kagome gemacht?“ Schnell wende ich mich den silberweiß-Haarigen zu; „Waaaaas? Wieso ich?“ „Na eben war sie noch hier und jetzt ist sie einfach weg und du bist stattdessen da.“ Meine Augen Formen sich zu Schlitzeln; „Ich habe Kagome nicht entführt, falls du das andeuten wolltest. Hier treibt lediglich ein Dämon sein Unwesen, wenn man Jakens Geschwafel glauben schenken darf.“ Jetzt spitzt auch der Hanyou die Ohren; „Was denn genau für ein Dämon?“ „Ach keine Ahnung irgendwas mit einem Echsen- Schildkröten-Yokai.“ Während ich Inuyasha ansehen kann das er überlegt, geht mir das Bild von dem Zeugungsakt dieses Yokais nicht aus dem Kopf. Unwillkürlich muss ich Lächeln.

„Was ist den jetzt schon wieder?“ Inuyasha hat mein amüsanter Lächeln wohl bemerkt. „Ich? Ach ich hab gerade nur ein Kopfkino“, antworte ich, ohne darauf zu achten, dass Inuyasha ja gar nicht wissen kann was ein sogenanntes 'Kopfkino' ist.

„Die arme Echse.. Oder sollte mir eher die Schildkröte leid tun?“, nuschel ich leise vor mir hin. Zum Glück ignoriert der Hanyou das.

„Nacht deinem Beschreibung weiß ich um welchen Yokai es sich handelt“ „Was ist es denn für einer?“ „Es ist ein Echsen- Schildkröten-Yokai“ „Das habe ich dir erzählt..“ „Er sprüht Nebel über sein Revier wenn Beute im Anflug ist“ Ich rolle meine Augen. „Ob du es glaubst oder nicht Inuyasha, aber darauf bin ich auch schon gekommen. Ich dachte du weisst einen speziellen Namen oder so etwas.“ Der Hanyou geht einfach an mir vorbei und tut als wenn er nichts gehört hätte. „Woow, gekonnt ignoriert“, entfährt es mir und ich folge dem Hanyou.

Wir beide laufen jetzt schon seit gefühlten Stunden durch das mit Nebel bedeckte Gebiet. Bis jetzt haben wir noch keinen einzigen Hinweis darauf bekommen wo unsere Freunde sein könnten oder ob sie überhaupt noch leben. Denn es ist schon seit einiger Zeit kein Tausch mehr durchgeführt worden.

„Inuyasha geh mal vor“, befehle ich den Hanyou. „Wieso denn das schon wieder?“ Ich seufze genervt; „Ich muss mal“ „Wie du musst mal?“ „Ich muss mal für kleine Mädchen“, und schon drehe ich mich um. „Wie für kleine Mädchen?“ „für kleine Königstieger?“, langsam gehen mir die Beschreibungen aus und ich mache mir fast in die Hose. Da der Hanyou es immer noch nicht versteht werde ich hektisch und vergesse meine Manieren; „Okay es reicht mir! ich geh Pissen. Verstanden? Gut. Lass mich in Ruhe“, und schon bin ich verschwunden. Den Knall roten und verdatterten

Inuyasha lasse ich jetzt stehen. Ist ja nicht das erste mal.

Überraschenderweise höre ich gar nichts von Inuyasha. Ungewöhnlich. Denke ich und komme hinter einem dickem Baum hervor.

Ich erschrecke mich aber so doll vor einem Mann in Lila-Schwarzerrobe, dass ich schreiend zu Boden fallen und auf dem Rücken etwas weg robbe. „Miroku hast du mir ernsthaft beim pi-“ Der Mönch unterbricht mich jedoch gleich; „Ach du liebe Güte! Nein natürlich nicht. Mir hängt noch etwas am Leben.“ Währenddessen bin ich schon ein einmal aufgestanden und klopfe die vertrockneten Blätter, Tannennadeln und die Erde von meiner Kleidung. „Wer sollte dir deswegen das Leben nehmen?“, frage ich den Mönch neugierig. „Na Sesshomaru. Ihr seid doch-“

Klatsch

Ein tief roter Handabdruck meiner Hand zielt die linke Wange des Mönch. „ NEIN SIND WIR NICHT! NEVER EVER!“, ich mache eine Pause und zeige dem Mann in der Robe vor mein Zeigefinger. „Oh guck mal, das ist Blut an meinem Finger“, erzähle ich gespielt verwundert, wie in einer engelslieben Stimme. „Von wem das wohl kommt.“ Miroku steht vor mir und reicht mir zur Hilfe die Hand. „Ääh Miroku, du kannst meine Hand jetzt loslassen“, weise ich dem Mann in Lila hin. „Da du noch nicht vergeben bist, zu den Hübschen gehörst und noch sehr jung bist wollte ich dich fragen ob du nicht gerne meine Ki-“

KLATSCH

Und die rechte Seite ist knallrot. „Du hast mich schon gefragt du Idiot!“ „Was hattest du da gesagt?“ Ich kann es echt nicht glauben! „Nein!“ Ich atmete lautstark Luft aus. „Kommen wir gehen“

Wäre da nicht ein klitzekleines Problemchen. Ich löse mich schon wieder auf!

„Fuchsfeuer!“ Reflexartig schmeiße ich mich auf den Boden.

„Shippo was machst du da?“, schreie ich die Nervensäge an. „Was hast du mit Kagome und Inuyasha gemacht? Bring sie wieder! Fuchsfeuer!“

Oh nein! Die Wirkung des Nebels setzt ein. Jedoch muss ich zugeben, dass der kleine Fuchsyokai nicht sehr effektiv ist..

Mittlerweile hat er die Hoffnung an dem Fuchsfeuer verloren und schlägt gegen meine Schienbein. „Jetzt fängst du an zu nerven. Verschwinde!“ Und 'Kick' er ist weg.

Jedoch werde ich fast knapp von einem Magischempfeil durchbohrt. Ruckartig drehe ich mich zu Kagome um. „Ruhig Kagome ich bin es Nozomi deine Freundin“, ich versuche sie zu beruhigen, ich muss aber leider feststellen, dass es nichts bringt.

Die Augen Kagomes gleichen eher der einer Puppe starr und gefühlslos.

„I-In-Inuyasha“, gibt die Schülerin nur von sich.

Hinter mir schreit eine Frauenstimme „Hiraikotsu!“

Diesmal kann ich nicht so schnell ausweichen und Sango trifft mich am Arm. Es tut höllisch weh und ich versuche ihn leicht zu bewegen, meine Schulter tut jedoch noch mehr weh und ich denke schon daran das meine Schulter ausgeklugelt ist. „Wieso bin überhaupt gerade das Mobbingopfer Nummer Eins bei euch? Geht zu Jaken!“, in diesem Moment merke ich dass Kagome gar nicht mehr anwesend ist und Sango die gleichen Puppenaugen hat wie die Schülerin.

Da ich weiß, dass ich mit diesem Arm und keiner Waffe sowieso keine Chance gegen

Sango habe, renne ich einfach los. Egal wo hin. Mein Arm tut so höllisch weg, aber denke nicht einmal daran zu weinen.
Niemals will ich das wieder! Ich will niewieder Schwach sein! Gefühle sind Schwäche! Weinen ist eine Schwäche! Das ist der Grund meiner kalten emotionslosen Art..

Erschöpft lehne ich mich an einen Baum und atme tief ein und aus. Ich schaue an mir herunter und mir fällt eines auf.
Wo ist mit meiner Hunderoute?
Ich kramme mein Handy hervor und schaue im Schein des Mondes auf das schwarze Display.
Meine Ohren.. Wo sind sie?
Jetzt fällt es mir wie ein Schlag ins Gesicht ein. Ich bin ein Hanyou und die verlieren ihre Kräfte in einer bestimmten Nacht immer. Ich schaue hinauf zum Mond. „Sichelmond“, nuschel ich.
Wieder etwas energiereicher und langsamer setze ich meinen Weg fort.

In der Ferne erkenne ich eine helle Gestalt. „Hey warte!“, rufe ich dieser zu, da ich erkannt habe wer es ist.
Der Angesprochene dreht sich leicht um. Seine silberweißen Haare wehen leicht im Wind.
Am liebsten würde ich dem Yokai in die Arme springe. So viel Glück und Freude sammelt sich gerade in meinem Bauch.

„Du bist ein Mensch wie ich sehe“, ich nicke nur und mir fällt dieser Schmerz ein der in meinem rechten Arm wütet. Da ich laut aufgestöhnt habe wurde der Lord darauf aufmerksam. „Was hast du?“ „Mir wurde die rechte Schulter ausgeklugelt.“
Ich hatte jetzt eigentlich erwartet, dass der Lord wortlos weiter ziehen wird, stattdessen kommt er wortlos auf mich zu.

Sicht Lords Sesshonus

Ich gehe langsam auf das Menschenmädchen zu, das mich skeptisch mustert.
Moment! Was mache ich da? He, ich habe immer noch einen Willen und auf den muss mein Körper hören. Warum tut er es also nicht? Kein Wunder, das sie skeptisch ist und unter meinen Berührungen zusammen zuckt.
Sanft ziehe ich ihr den Pullover von der Schulter, sodass nur dieser Teil ihres Körpers zu sehen war. Ich lege vorsichtig meine Hände auf ihre Haut. So eine zarte Haut...so zart und doch...so eine willkürliche Zunge..
Mit leichtem Druck richte ich ihre Schulter wieder richtig. Ihr entweichg ein leises Schnauben. „Danke“, keucht sie.
Ich wollte gerade so etwas wie "Lass uns weiter", sagen als meine Augen ihre trafen. Wir schauen uns tief in die Augen und wir kommen uns wieder näher.
Wie letzte Nacht. Nur das uns jetzt kein Jaken stören kann.
Ich verharre in meiner Bewegung und stehe auf. „Kommen wir müssen weiter.“ Eiskalt und Emotionslos.
Wie soll ich das tun ohne zu wissen was das in meinem Inneren ist, ob es überhaupt das ist wofür ich es halte.
Das Mädchen hinten folgt mir.

Zurück bei Nozomi

Seit einer gewisser Zeit Laufen wir stumm nebeneinander, aber es kommt mir so vor als wenn Sesshomaru sich sehr konzentrieren würde.

Ganz Plötzlich schnellt Sesshomaru hervor und schwingt sein Tokijin. Darauf folgt ein fast Ohrenbetäubender Schrei und der Nebel fängt an sich zu lichten.

Als logisch denkendes Wesen habe ich schon grosse Schritte zurück gemacht um in dem Kampf nicht mit eingewickelt zu werden. Ohne Waffe kann nicht viel anrichten und als Mensch erstrecht nichts.

Die aufgehende Sonne lässt mein Blick vom Kampf abschweifen und ich merke gleich darauf wie die Kraft in meinen Körper zurück kehrt.

Genau in diesen Moment sackt der leblose Körper des Yokais auf den Boden und neben diesen landet Sesshomaru unversehrt auf den Boden. Argwöhnisch atme ich den Sauerstoff aus den ich bis eben noch angehalten hatte.

War das schon alles? So leicht? Ich habe mir den Yokai schwerer und stärker vorgestellt.

Wie aufs Stichwort reißt der Margen des Dämons auf und eine lila-grüne Gaswolke verteilt sich über die kleine Lichtung. Neugierig beäuge ich die Wolke und bin nicht in der Lage mich zu bewegen und werde dazu gezwungen diesen gleich kommenden Schmerz zu ertragen.

Meine Augen fangen an weh zu tun. Hektisch reibe ich mir diese und blinzel viele Male hinter einander. Statt das es besser wird, wird es immer schlimmer. Meine Augen tränen und schmerzen. Ich möchte schreien, aber bekomme keinen einzigen Ton heraus. Abermals stöhne ich schmerzhaft auf. Nur Schwarz erkenne ich, keine anderen Farben nur tiefe Schwärze.

Plötzlich spüre ich zwei starke Arme. Einer an meinen Kniekehlen und einer an meinem Rücken. Ich bemerke wie wir uns in die Luft erheben, ehe ich endgültig das Bewusstsein verliere.

Ich höre Stimme um mich herum. „Mein Lord, wisst Ihr wann Nozomi-sama wieder aufwachen wird?“, die Stimme eines kleinem Mädchens. „Das ist sie eben gerade bereits.“ Diese Stimme würde ich zwischen allen anderen immer wieder identifizieren können, Sesshomaru!

Ich möchte meine Augen öffnen, aber was ich erblicke lässt mir das Blut in den Adern gefrieren. Panik steigt in mir auf und ich bin nicht fähig zu schreien. Will ich das überhaupt? Will ich wirklich schreien? Will ich wirklich jetzt so schwach und angreifbar wirken? Besonders in dieser Situation?

Zur Sicherheit, dass meine Vermutung wahr ist taste ich mein Gesicht ab. Es ist wahr.. Ich habe keine Augenbinde oder ähnliches auf meinen Augen. Ich habe meine Augen geöffnet aber es ist so als ich hätte dies nie getan. Schwärze. Tiefe Schwärze umringt mich. Die Panik verbreitet sich weiter und setzte mich schnell Kerzen gerade auf. Wo ist mein Augenlicht?

Sofort höre ich Kagome, Rin, Inuyasha, Sango, Miroku und Shippo hastig durch einander reden. „Haltet die Fresse, Verdammt! Einer zur Zeit, bitte“, wie es mich doch aufregt wenn alle durch einander quaseln.

„Nozomi“, beginnt mein Bruder und Kagome führt den Satz weiter. „Du bist.. du bist.. Blind. Das Gift hat deinen Augen sehr geschadet und zugesetzt und hat deine Augen auf den Stand einer blinden-Person entwickelt.“

Mit nur zwei Sätzen fällt meine ganze Welt in sich zusammen und zerbricht einfach. Ich möchte weinen, doch muss gerade jetzt stark bleiben.

„Kann ich irgendwann wieder sehen?“, frage ich stattdessen. „Sobald du eine

vollwertige Yokai bist. Naja denke ich mal. Da dein Heilungsprozess stärker und effizienter arbeitet und dein Körper erlaubt es dann grundsätzlich nicht", antwortet mir mein Bruder. Ich neige meinen Kopf leicht zur Seite, „Wie 'mein Körper erlaubt es dann grundsätzlich nicht' ?"

Plötzlich höre ich eine eiskalte, emotionslose, aber trotzdem angenehme und für mich wohlklingende, Männerstimme neben meinem Ohr. „Dämonen haben keine Mangel und Markel!" Eine leichte Gänsehaut überkommt mich.

Nach einiger Zeit müssen wir weiter ziehen und ich werde von meinem Bruder auf Ah-Uhn gesetzt. Vor mir sitzt das kleine Menschenmädchen Rin, das mich wieder mit Fragen gerade zu durch löchert.

„Magst du eigentlich Sesshomaru-sama?", flüstert sie. „Was ist das denn für eine Frage?", flüstere ich empört zurück. „Ich...ich..ich kenne ihn kaum und du willst wissen, ob ich ihn mag?" „Ja. Ist daran etwas auszusetzen?" „Nein." „Siehst du? Oh Entschuldigt. Das war nicht so gemeint." „Ist schon in Ordnung, Rin."

„Huch", entfährt es meines erachtens Kagome. „Was hast du Kagome?" „Ich spüre Juwelsplitter. Überall in der Gegend." „Na dann nichts wie los!" „Ha-ha-halt!", schreit der Kappa auf einmal los, „Habt ihr euer eigentliches Ziel schon vergessen?" Eine lange laaaaaamgweilige Diskussion Inuyashas und Jakens folgt. „Wie wäre es wenn wir uns aufteilen?“, wirft Sango in die Gruppe. „Gut. Dann bleibt Nozomi hier und wir ziehen los. Wir treffen uns dann beim Schloss. Kenshin kommst du mit?", mein Bruder bejahte und sie ziehen los.

Wenn ich das jetzt richtig mitbekommen habe sind nur noch Jaken, Ah-Uhn, Rin, Sesshomaru und natürlich ich übrig. Das kann ja heiter werden.

Seit gefühlten Stunden sind wir schon unterwegs. Um uns, Links und Rechts, tiefer Wald.

„Lord Sesshomaru ich habe Hunger", erklingt die Stimme des kleinen Menschenmädchens Rin und holt mich somit zurück in die knallharte Realität zurück. Ich kann es immer noch nicht glauben, dass ich blind bin. Zwar nicht für immer aber trotzdem macht es mich fertig. Wie lange soll ich denn bitte warten?

Ein Margen knurren.

„Jaken! Du wirst mit Rin etwas zu Essen holen. Für das Hanyou-Mädchen auch." Ich höre ein genervtes Stöhnen Jackens und man hört das der Kappa Brutest leisten möchte, er wird jedoch von Sesshomaru Knurren unterbrochen.

Ich merke, dass sich Ah-Uhn hinlegt. Toll und was soll ich jetzt machen? Hier sitzen und Wurzeln schlagen?

Plötzlich werde ich hoch genommen und auf den Boden gesetzt werde. „Was soll das denn jetzt werden, du Napfsabberer?" eigentlich sollte jetzt eine brutale Reaktion von dem Hund folgen jedoch spüre ich zwei kalte Hände auf meinen Schultern. „Willst du da oben etwa sitzen bleiben und Wurzeln schlagen?"

Dumme Frage meinerseits, denke ich mir.

Ich setzte vorsichtig einen Schritt nach dem Anderen. Als er jetzt auch noch anfängt, mich schneller zu führen, stolpere ich plötzlich über einen etwas größeren Stein. Im Kopf habe ich mir schon ausgemalt wie ich auf den Boden auf klatsche. Bevor ich aber auf den Boden aufschlage, spüre ich, wie zwei starke Arme sich um meine Taille schlagen und mich so vor dem Aufschlag schützten. „Hups!" " Passt doch auf! Ich bin doch kein Ding, das du so vor dich herschubsen kannst." „Ihr Menschen könnt doch

keinen Fuß vor dem anderen setzen." „Jaja, und manchen fällt es nun mal schwerer, wenn sie nichts sehen. Ausserdem bin ich kein Mensch!" „Warst du aber mal!" Er seufzt. „Dann erlaube mir..."

Ich werde wieder auf meine Füße gehoben. Einer seiner Hände wandert zu meinem linken Arm und fasst meine Hand. Die andere bleibt an meiner Hüfte. Sanft führt er mich nach vorne. „Besser?" „Äh...ja...besser!" Schrittweise gehen wir nach voran.

Aus dem Gebüsch neben uns höre ich die lachende Stimme Rins hinaus, die auch weniger Sekunden danach bei uns ist. „Ich habe was gesammelt. Ich hoffe Ihr mögt es Nozomi-sama!"

Ich werde unsanft, vom Lord, zu Boden gedrückt. „Hier. Bitte!" Rin legt mir eine Hand voll Beeren in die Hände. Naja, auf jedenfall glaube ich, dass es Beeren sind..

„Du hast bestimmt Hunger." Ich schnüffel nach dem Essen auf meiner Hand. „Was sind das für Beeren?" „Johannisbeeren. Die müsstest du doch aus deiner Zeit noch kennen", schnaubt Sesshomaru. „Probiere doch mal", erklingt die die Stimme des kleinen Mädchen und mir wird eine Beere in den Mund gedrückt. Aber nicht von Rin oder mir selber, ich riech wer es war..

„Hey. Lsch msch. Misch kisch glebear äschin!" „Bitte? Könntest du das wiederholen." Belustigt nimmt der Yokai noch eine Beere aus meiner Hand und stopft diese in mein Mund. Leider oder eher zum Glück, sehe ich nicht die belustigten Blicke die sich Sesshomaru und Rin gegenseitig zu werfen. Ich schlucke die Beeren hinunter. „Ich kann selber essen, vielen Dank!", fauche ich wütend. „Das ist kein Grund gleich aggressiv zu werden." „Ich bin nicht..." Ich atme einmal tief durch. „Ist hier in der Nähe eigentlich eine Quelle oder so etwas?", frage ich an den Lord der westlichen Länderein gerichtet. „Ja, nordwestlich ist eine. Man müsste aber ein kleines Stückchen durch ein Wald Gebiet." „Gut dann gehe ich jetzt dahin. Ich hätte ein Bad dringend nötig." Ich stehe auf, nehme meinen Rucksack und will gerade in eine Richtung gehen, da nimmt mich wieder eine kalte Hand an der linken Hand und eine an der Hüfte. „Was willst du denn in Südosten?" Ich seufze und lasse mich führen.

„Ääh Sesshomaru, wie weit ist es denn noch? Und du kannst übrigens dann wieder gehen. Das kann da ein bisschen länger dauern", teile ich dem Yokai mit. „Es ist nicht mehr lang und und ich bleibe natürlich in der Nähe, wie willst du denn sonst zurück kommen?", antwortet der Mann hinter mir. Sofort verkrampfe ich mich. „Wehe du wagst es!" „Ach bitte, das habe ich nicht nötig."

Stimmt, du hast ja Nutten die jeder Zweite schon geflickt hat, denke ich mir. Stattdessen sage ich, „Wie soll ich das denn jetzt verstehen?"

„Wir sind da", weicht der Yokai meiner Frage aus. „Ich bleib in der Nähe. Gib mir ein Zeichen wenn du wieder zurück möchtest." Ich nicke stumm.

Langsam lasse ich mich in der Quelle nieder. Es ist schon mollig warm. Ich muss immer vorher an meinem Shampoo riechen, damit ich auch hundertprozentig weiß, dass das das richtige Shampoo ist. Und ich nicht das für den Körper in die Haare schmiere.

„Autsch!", entfährt es mir. „Was ist passiert?" Ein kurzer Windstoß und ich spüre Sesshomarus Person neben mir. „Nichts ich habe mich nur ebend am Arm geschnitten." Ich sitze schon voll bekleidet und mit fast trockenen Haaren auf einem Felsen. „Wie hast du das denn wieder geschafft?" Ich halte das Ding in meiner Hand hoch. „Was ist das für ein Teil?" Ich lasse das in meiner Hand sinken. „Das nennt man Rasierer mein lieber Lord." „Und was machst du damit?" Ich muss schon etwas lächeln

wegen seinem Interesse und seinem Unwissen. „In meiner Zeit ist es ganz normal, dass Frauen sich die Beine, Arme und Axeln rasieren. Manchmal auch Bauch und andere Körperteile. Also sich die Haare dort entfernen. Aber niemals die auf dem Kopf! Und dadurch, dass da sehr scharfe Klingen dran sind habe ich mich eben geschnitten. Zum Glück bin ich aber gerade ganz fertig mit allem.“ „Deine Zeit wird mir mit jeder Erzählung rätselhafter.“

Ich stehe auf, sammel noch schnell meine Sachen zusammen und teile dem Lord dann mit, „Okay können dann weiter“, schon ist der Mann zur Stelle und wir machen uns auf den Rückweg.

Dadurch das hier etwas weiter Waldgebiet ist und wir beide nur langsam voran kommen merke ich Sesshomarus ständig sinkende Laune.

„Führen ist zu langsam!“, ertönt die dunkle kalte Stimme Sesshomarus. Schnell wirft er mich über seine Schulter, als wäre ich ein Sack voll Reis. „He, was soll das denn werden?“ „Wir gehen.“ „Aber du kannst mich doch nicht wie einen Mehl-Sack über deine Schulter werfen!“ „Wie du vielleicht merkst: Kann ich schon.“ „Du...“ Ich höre ein schnurrendes Geräusch, das aus seiner Kehle dringt.

Kichert er etwa?-

„Ja, komm, mein kleines Hanyou-Mädchen. Beleidige mich ruhig. Das wird dir eh nicht gelingen.“ „Ach nein? Du-“ Ich seufze wegen meinem Misserfolg.“ Okay, du hast gewonnen.“ „Früher gelang dir das besser.“ „Früher wurde ich auch nicht wie ein Sack auf deiner Schulter deponiert, du Hund!“ Er schnurrt wieder. „Da gibt's nicht zu kichern!“ „Ach nein?“ „Nein! Ganz und gar nicht!“ „Es ist süß wie du versuchst dich aufzuregen.“ „Ist es nicht, weil ich wütend BIN.“ Er schweigt und fängt an zu laufen. So ein Idiot. Er ist so arrogant, selbstsüchtig und...

Ich unterbreche meinen Gedanken kurz bei der Erinnerung, wie er immer gegen meinen Nacken haucht, wenn er mir ins Ohr geflüstert hatte, ab.

...Und so unglaublich toll...Oh mein Gott! Ich hab mich doch nicht wirklich in ihn verliebt? In diesen arroganten, eingebildeten, verdammt gut riechenden-

Der Dämon springt über ein Hindernis, das wegen eines Rascheln der Zweige wohl ein Busch sein musste.

Ich sollte es wirklich einfach lassen.

Er lässt mich nach seinem Sprung von seiner Schulter gleiten und stellt mich vor sich hin, während seine Hand in meine Haare fasst. Ein dorniger Stock wird hinter mein Ohr gesteckt. „Ich muss sagen, dass dir eine rote Rose im Haar wirklich gut steht, mein kleines Hanyou-Mädchen.“ Ungewiss taste ich vorsichtig nach der Blume.“ Du weißt ganz genau, dass mir das nichts nützt, Sesshomaru.“ „Wer hat denn hier gesagt, dass ich für dich die Rose gepflückt habe?“ Mit einem zarten Schritt steht er direkt vor meiner Nase und beugt sich leicht zu meinem Gesicht hinunter. „Was soll das bedeuten, Sesshomaru?“ Er richtet sich wieder zu seiner vollen Größe auf und nimmt mein kleines Gesicht in seine großen Hände.

Wieso ist er jetzt so anders? Wo ist die eiskalte Seite hin? Wo ist das emotionslose? Was ist hier eigentlich los?

Sesshomarus Sicht

„Sesshomaru, was tust du hier? Wieso bist du so?“

Diese Augen.. zwar ohne Pupillen aber so schön und sie drohen mich in ihren Bann zu ziehen. Dieser leere Blick, der so aussieht als könne er durch mich hindurch sehen. Diese Augen ziehen mich immer mehr in ihren Bann. Wenn ich nicht aufpasse,

verschlingen sie mich mit Haut und Knochen. Aber warum? Warum beschütze ich ein blindes Mädchen? Warum strebe ich so sehr danach, dass sie mich mag? Was fasziniert mich so an ihren Augen? Ist es, weil sie anders ist als die anderen weiblichen Wesen? Das kann sein. Oder ist es doch etwas anderes?

Du solltest dich an etwas anderes festhalten, als an einer blinden Frau, du Idiot! Und du nennst dich selbst einen Lord unter den Dämonen?

Ich bewege meinen Kopf näher zu ihrem und schaue ohne Unterbrechung in ihre schönen leeren Augen.

Sie sind hellblau! Ihre Iris ist einem unglaublichem hellem blau mit ein Schimmer von Gold! Und im Licht des Mondes funkeln sie! Was habe ich mir nur eingebrockt? Bei allem was dämonisch ist! Sie sind, um verletzt zu werden, viel zu wertvoll. Und einzigartig...!

Dazu ihr Duft.. ihr ganzer Körper sprüht den Geruch von Granatapfel aus. Und diese weiche zärtliche Haut..

„Sesshomaru?“

Sie hat recht. Was mache ich hier eigentlich? Das passt nicht zu mir.

„Haben ich denn etwas falsch gemacht?“ „ Ja! Äh, nein! Halt ne! Stopp!“ Ich schüttel ungeduldig den Kopf.

Schlau, schön und ziemlich selbstbewusst. Denkt aber immer noch wie ein Mensch..

Ich entferne mich ein paar Schritte von dem Mädchen um zu wissen was passiert..

Nozomis Sicht

Hier stehe ich nun alleine und verlassen. Ich weiß nicht was ich tun soll. Ich laufe leicht rot an. Nun stehe ich alleine da. Ohne Ah-Uhn dessen Zügel mich halten. Ohne Sesshomaru, der mich schützend in den Arm nimmt oder mich vorsichtig irgendwo hin führt. Eisige Kälte legt sich wie ein Tuch auf einen Tisch. Ein Bedeckter Tisch. Versteckt. Und ungesehen vor der Öffentlichkeit. Ich fasse gerade enttäuscht meinen Arm, als ich plötzlich Sesshomaru's starken Arm an meinen Beinen spüre. „Glaubst du ernsthaft, ich würde dich verstoßen? Dich alleine lassen wie eine gelangweilte Katze ihr Wollkneul?“, fragt er.

Seine Stimme klingt nicht wie sonst bei einer Frage rau, grantig oder gar genervt. In ihr liegt ein Schimmer von Wärme. Wärme, die von seiner Stimme aus in meinen schwächigen Körper fließt und das dicke Eis in meinem Herzen zum Schmelzen bringt. Genau diese Wärme ist es, die dafür sorgt, dass ich ihm glaube. Dass ich ihm vertraue. Ja sogar mein Leben würde ich bei ihm lassen nur für diese Wärme. Natürlich würde ich das niemals öffentlich zugeben.

Wir setzten uns wieder in Bewegung und beim Lager lege ich mich erst einmal schlafen.

„Hey Nozomi-sama, aufstehen! Wir wollen frühstücken“, die kleine Rin spricht zu mir und ich öffne die Augen.

Schwärze.

„Ich bin wach, ich bin wach“, das Zweite wird jedoch eher von einem Gähnen erstickt. Rin zieht mich an der Hand irgendwo hin. Ich weiß nicht wohin, aber ich weiß, dass Ah-Uhn neben mir sitzt, was mir ein Gefühl der Sicherheit gibt.

Ich streiche mir ein paar Haarsträhnen hinter mein Ohr und lausche dem Geschehen.

„Jaken-sama, habt Ihr schon Essen gefangen?“ „Natürlich Rin! Ich habe etwas gefangen, dass euch beiden gefallen wird!“ Stolz fuchtelt der Kappa mit einem

großen Korb vor mir herum. Ohne jegliche Emotion sitze ich da. „Und was ist es, du Holzkopf?“, frage ich genervt. „Dass ein Mensch nicht aufspringt, wenn er Essen will, verwundert mich zu tiefst!“, erwidert Jaken mit gespielter Empörung. „Ja, was hast du denn jetzt in deiner Hand!“ „Seht doch hin!“

Er will mich eindeutig wegen meiner Blindheit provozieren.

„Jaken, halt deinen Mund!“, knurrte der Weißhaarige. „Mein Lord, beschützt Ihr etwa dieses Ding da?“ Ich schnaube verächtlich. Rin sticht dem Frosch hörbar in den Arm. „Lasst Nozomi-sama bitte aus den Spiel.“ „DU AUCH, RIN! IHR VERTEIDIGT ALLE DIESE...DIESE...“

KLATSCH

Jaken klebt an dem Baum direkt neben mir. „Jaken ich bin zwar Blind, aber nicht blöd!“, ich nehme mir etwas aus dem Korb, was ich als Apfel indentifiziere und schaue wieder zu dem Kappa. „Ich hätte gerne mal gesehen wie du Äpfel 'gefangen' hast.“ Ich lache gespielt arrogant auf und beiße in meinen Apfel.

Wenig später machen wir uns auf den Weg. Weiter ins westliche Reich. „Wie lange brauchen wir eigentlich noch Lord Sesshomaru?“, fragt Rin in ihrer Kinderlieben Stimme. „Ein und Halb Tage.“

Seitdem wir beide gestern hier wieder angekommen sind ist er wieder eiskalt..

Ich fasse mir lächelt zum linken Ohr und richte die Rose, die ich gestern geschenkt bekommen hatte.. ☺☺